

GASVERSORGUNG
VORPOMMERN
Unsere Regionalenergie

Wussten Sie schon, dass die GVP im Rahmen des Mieterfestes der WoWi Wolgast für Neukunden zusätzlich Karten für das Konzert von Revolverheld live in Wolgast verlost? Infos im Kundenbüro.

www.gasversorgung-vorpommern.de



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 834/793 687
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG,
LIEBE LESER**



Sybille Marx
sybille.marx@ostsee-zeitung.de

Wenn Titel verliehen werden

Eine Bücherei verleiht Bücher, Red Bull angeblich Flügel, die Uni Greifswald Dokortitel und die Stadt Greifswald jedes Jahr die Rubenowmedaille sowie mehrere Silberne Greifen (siehe rechts). Aber wieso eigentlich ver-„leihen“? Bei Bibliotheksbüchern ist das klar, die muss man wieder zurückgeben. Bei Dokortiteln dachten die meisten von uns wahrscheinlich lange, sie kleben für alle Ewigkeit am Namen. Aber seit Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg wegen Schummelleien den Dokortitel abgeben musste, wissen wir: Das stimmt nicht. Sind also auch die Rubenowmedaille und der Silberne Greif nur geliehen? Stadtsprecherin Andrea Reimann lacht, als sie die Frage hört. „Nein, die darf man behalten“, versichert sie. Zumindest bisher sei es noch nie vorgekommen, dass einer der geehrten Kandidaten die Medaille oder den Greifen wieder abgeben musste. Wollen wir hoffen, dass das so bleibt.

GESICHT DES TAGES



Margitta Jung arbeitet im Lager des Greifswalder Sozialkaufhauses neben der Stadtgärtnerei – und liebt diesen Job. „Ich habe das Chaos hier im Griff“, sagt die 60-Jährige lachend. Ursprünglich hatte sie mal Bierbrauen gelernt, später wurde sie Verkäuferin, erzählt sie. Heute packt sie aus und sortiert, was andere als Spenden fürs Sozialkaufhaus in Tüten und Kästen gepackt haben: Kleider, Teppiche, Haushaltsgeräte und mehr. Jede Menge Sprüche hat Margitta Jung dabei auf den Lippen, auch für gute Laune und Tatkraft ist sie unter ihren Kollegen bekannt.

Greifswald ehrt engagierte Bürger – Stadtempfang mit 250 Gästen

Er macht die Uni für alle erlebbar – ausgezeichnet!

Professor Karl-Heinz Spieß erhält mit der Rubenowmedaille die höchste Auszeichnung der Stadt - für eine Reihe im Rathaus, die Wissenschafts-Themen unters Volk bringt

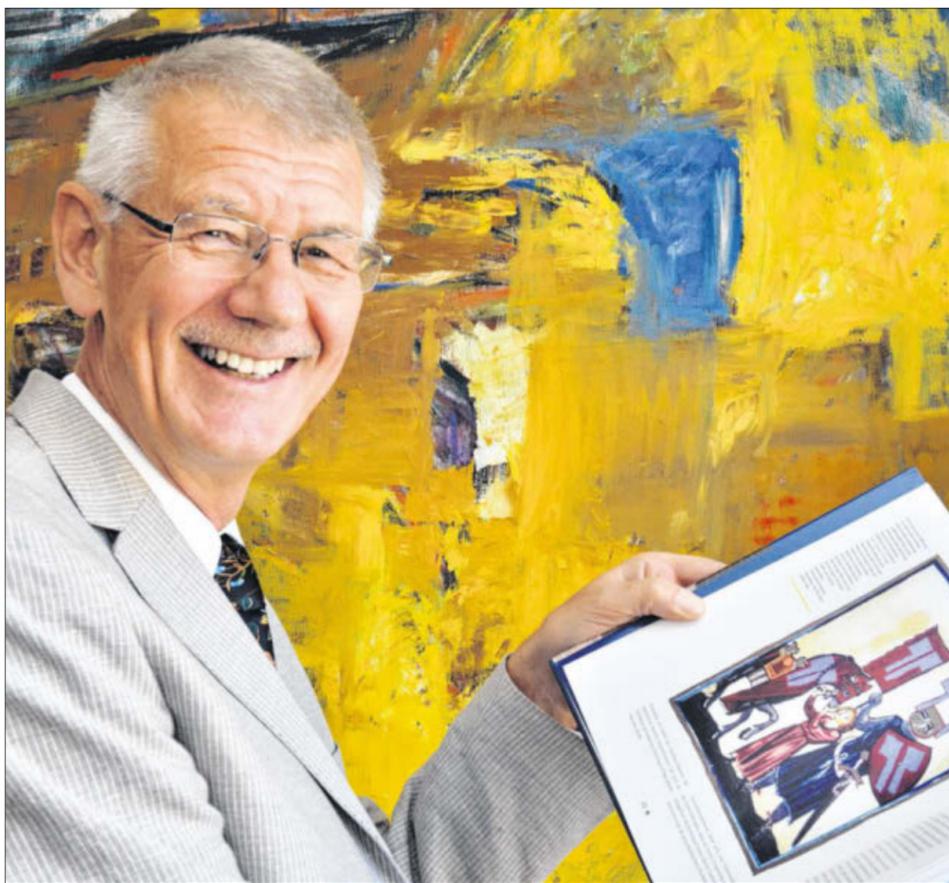
Von Cornelia Meerkatz

Greifswald. Als der Anruf des Oberbürgermeisters kam, glaubte Professor Karl-Heinz Spieß, er solle einen Vortrag als Mittelalterexperte halten. Stattdessen hörte er, man wolle ihm die Rubenow-Medaille verleihen. „Ich war erstaunt“, gesteht der Historiker, „Ich habe ja schon einen Silbernen Greifen!“ Gefreut habe er sich aber riesig. Gestern nun erhielt er aus den Händen von OB Stefan Fassbinder die höchste Auszeichnung der Stadt.

Karl-Heinz Spieß, der von April 1994 bis September 2014 den Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Universität leitete, ist der Begründer und langjährige Koordinator der Reihe „Universität im Rathaus“ – einer Reihe, in der Wissenschafts-Themen allgemeinverständlich erklärt werden. Am 26. April 2004 war Premiere. Seitdem fanden 120 Vorträge im Bürgersaal des Rathauses mit insgesamt vielen hundert Zuhörern statt. „Ich komme aus einem nichtakademischen Haushalt und habe meinen Werdegang stets als Privileg empfunden“, erklärt der 67-jährige Spieß. „Mein Wissen wollte ich immer weitergeben.“

Als er von Mainz nach Greifswald kam, blieb sein Vorschlag für die Reihe zunächst ungehört, 2004 wurde er aber aufgegriffen. So sei es gelungen, die Verbundenheit zwischen Uni und Stadt zu stärken und wissenschaftliche Themen einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen, erklärte der OB. „Karl-Heinz Spieß hat Universität zum Anfassen organisiert. Den Greifswaldern, aber auch der Wissenschaft hat er damit einen großen Dienst erwiesen.“

Doch Spieß, ein umtriebiger Mensch, wäre nicht er selbst, wenn sich sein ehrenamtliches Engagement darauf beschränkte: So gehört er zu den Initiatoren des Greifswalder Citylaufs, an dem er alljährlich selbst teilnimmt. „Ich bin begeisterter Marathonläufer. Zwei pro Jahr sind Pflicht“, verrät er. Dass er in Weitenhagen am Wald wohnt, komme ihm dabei zugute. Mehrmals pro Woche startet er zu Läufen durch die Natur: Weitenhagen – Guest – Diedrichshagen – Hanshagen – Karbow und zurück, 60 Kilometer pro Woche. Für den



Professor Karl-Heinz Spieß wurde gestern mit der Rubenow-Medaille ausgezeichnet.

Fotos: Peter Binder

●● Karl-Heinz Spieß hat Universität zum Anfassen organisiert. Den Greifswaldern und der Wissenschaft hat er einen großen Dienst erwiesen.

Stefan Fassbinder, Oberbürgermeister

Citylauf am Sonnabend hat er ehrgeizige Pläne: „Ich möchte wieder auf dem Treppchen stehen“, sagt er und lächelt verschmitzt.

Seit 2014 ist der Historiker im Ruhestand. Wie so viele Rentner hat er trotzdem überhaupt keine Zeit. Garten sei nicht so sein Ding, „dennoch bin ich fürs Rasenmähen und Umgraben zuständig.“ Spieß hält weiter Vorträge übers Mittelalter.

Begehrte sind auch seine Gutachten, die er für die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Uni- on der Akademien anfertigt. Als besondere Ehre betrachtet er seine Tätigkeit als Außengutachter für die amerikanische Privatuniversität Princeton, an der Einstein lehrte.

Der Vater dreier Söhne und Opa eines Enkels hat noch ein anderes Hobby: Er ist leidenschaftlicher Spieler. „Ich spiele seit vielen Jahren mit meiner ehemaligen Sekretärin und deren Mann Skat. Meiner Frau haben wir bisher leider vergeblich versucht, dieses Spiel beizubringen“, sagt er und lacht. Mindestens genauso gern spielt er Schach. Neuerdings versucht sich der Rand-Greifswalder auch in der Angelei. Gerade hat er mit seiner

Frau zusammen die Fischereischeinprüfung abgelegt. „Aber es ist noch Theorie. Mein Nachbar muss mir jetzt erst mal zeigen, wie ich so einen Wurm an den Haken kriege“, sagt Spieß. Sobald er das beherrsche, gehe es an den Ryck.

Karl-Heinz Spieß ist eine Frohnatur – er kann wundervoll erzählen und lacht gerne. Deshalb verwundert es nicht, dass er seine Leidenschaft fürs Mittelalter mit der für den Karneval verbindet. Seit er im Norden wohnt, ist er regelmäßiger Gast des KKW-Faschings. „Mit meinem Mittelalterhelm gebe ich einen tollen Ritter ab“, sagt er. Gestern ließ er den Helm aber zu Hause – und wählte zur Verleihung der Rubenow-Medaille doch lieber die Universitätskrawatte.

Einträge ins Ehrenbuch

In der Tradition der Greifswalder Auszeichnungen stehen auch die Einträge ins Ehrenbuch. In diesem Jahr dürfen sich fünf Personen darin verewigen.



Jens Berneiden

ist ein Weltmeistermacher. Seit 2011 leitet er das Projekt „Formel 1 in der Schule“ am Humboldt-Gymnasium. Dabei geht es darum, dass Schüler selbstständig ein schnelles Rennauto im Miniaturformat bauen und es möglichst schnell 20 Meter weit flitzen lassen. Dazu sammeln sie Sponsoren und erarbeiten eine Präsentation. Die Bilanz der von Berneiden betreuten Teams 2015 ist eindrucksvoll: Acht Landesmeister, ein Deutscher Meister, ein Weltmeister.



Harry Merk

Harry Merk, Chef der orthopädischen Klinik, leitet nebenher ehrenamtlich seit vielen Jahren den Verein Regionales Rheumazentrum Greifswald. „Seinem außerordentlichen Engagement ist es zu verdanken, dass in den letzten 15 Jahren über 60 Patientenschulungen stattfanden“, sagte Bürgerschaftspräsidentin Birgit Socher (Linke) in einer kurzen Laudatio, die sie auf die Geehrten hielt. Merk sei außerdem für zahlreiche Weiterbildungsforen für Kollegen verantwortlich. Socher: „Durch seinen unermüdlichen Einsatz wurde die überregionale Versorgung der chronisch betroffenen Patienten geprägt.“

Karin Wurlitzer ist Gründungsmitglied des Kunstvereins art7 und „künstlerische Botschafterin Greifswalds“, so Socher.



Karin Wurlitzer

„Als freischaffende Künstlerin initiierte sie zahlreiche Ausstellungen, die das Kulturleben unserer Stadt und Region bereicherten“, lobte Socher und benannte auch die von Wurlitzer kostenlos gestalteten Plakate und Einladungen und „ihre herausragende Unterstützung“ bei den Kunst-Auktionen im Theater Vorpommern. Außerdem ist Wurlitzer seit vielen Jahren im Sozio-kulturellen Zentrum „St. Spiritus“ aktiv und hilft, das Stadtfest „Ein Tag mit Caspar David Friedrich“ zu gestalten.



Alexander Stelter

Ein Gründungsmitglied ist auch Alexander Stelter. Allerdings beim Ortsverband des Technischen Hilfswerks (THW). „All seine Ämter füllt Herr Stelter mit Leib und Seele und zum Wohle seiner Mitmenschen aus“, sagte Socher. Er arbeitet als Kraftfahrer, Bootsführer, Retter aus Wassergefahren und Mitglied im Bergungstrupp und leistet „langjährig unschätzbare Hilfe für Personen in Notlagen“, sagte Socher. Als Mitverantwortlicher in der Leitstelle koordiniert er die Einsatzkräfte und die technische Ausrüstung.



Jan Holten

Den im kulturellen Bereich engagierten Jan Holten nannte die Bürgerschaftspräsidentin einen „Tausendsassa“ – wegen seiner „zahlreichen und vielschichtigen Aktivitäten im Ehrenamt“. Er war Ideegeber für das Stadtimpuls-Festival 2015. In 24 Tagen gab es 39 Veranstaltungen von 22 Gruppen und Vereinen aus Greifswald. „Ohne seinen unermüdlichen Einsatz wäre ein so erfolgreiches Zusammenwirken der zahlreichen Greifswalder Vereine wohl kaum Realität geworden“, lobte Socher. „Sein Einsatz im theaterpädagogischen Bereich ist auch über Greifswald hinaus deutlich wahrnehmbar.“

Greif für Julia Männchen und Wolfram Mai

Die Geehrten engagieren sich seit Jahren für das jüdische Erbe sowie für Fahrräder und Flüchtlinge

Greifswald. Der Silberne Greif geht in diesem Jahr an Julia Männchen und an Wolfram Mai. Beide engagieren sich seit vielen Jahren ehren-



Einen Silbernen Greif gabe es für Prof. Dr. Julia Männchen.

amtlich in Greifswald in verschiedenen Bereichen.

Professorin Julia Männchen hat „ihr akademisches Lebenswerk“ dem ehemaligen Greifswalder Palästinaforscher Gustaf Dalman gewidmet, zitierte Bürgerschaftspräsidentin Birgit Socher (Linke) bei der Verleihung aus dem Empfehlungsschreiben. Seit zwölf Jahren ist Männchen an der Theologischen Fakultät als ehrenamtliche Kustodin für das Gustaf-Dalman-Institut tätig, das der 1941 verstorbene Forscher gründete und dessen Bibliothek heute 5000 Bücher beherbergt. Socher lobte, dass sich Männchen seit 1998 federführend in der Arbeitsgruppe „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“ und als Vorsitzende des Arbeits-

kreises „Kirche und Judentum“ engagiert. „Dem außerordentlichen und beharrlichen Wirken von Frau Professorin Männchen ist es zu verdanken, dass das jüdische Erbe in unserer Erinnerung bleibt“, so die Bürgerschaftspräsidentin.

Der zweite Geehrte Wolfram Mai ist seit fast 20 Jahren ehrenamtlich für die Fahrradselbsthilfswerkstatt im Jugendzentrum Klex aktiv. „Kompetent und geduldig gibt Herr Mai Rat und praktische Hilfe. Besonders Jugendliche sind die Nutznießer“, sagte Socher. Zwei Stunden pro Woche leitete er mit seinem Know-how unzählige Greifswalder bei ihrer Fahrradrepatur an. Zudem unterstützt er Flüchtlinge und organisiert für sie und für andere Hilfsbedürftige

Fahrradsammelaktionen. Aktuell kümmert sich Mai auch noch um den Aufbau einer Selbsthilfswerkstatt in Anklam.



Auch Wolfram Mai wurde mit der Auszeichnung geehrt.

LOKALES WETTER



NIEDERSCHLAGSRISIKO



SONNE & MOND



MORGEN



Wetterkontor